© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ueber ein neues Höhlen-Carychium

(*Zospeum* Brg.)

und zwei neue fossile Paludinen.

Von

G. Ritt. v. Frauenfeld.

Vorgelegt in der Sitzung vom 1. October 1862.

Ich habe in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien Jahrg. 1854 p. 33 eine Zusammenstellung der mir bis dahin bekannten *Carychien* gegeben, in welcher sich folgende Höhlen-*Carychien* finden: das von Rossmässler früher schon entdeckte *C. spelaeum* Rossm. und drei von mir neu beschriebene Arten: *C. lautum* Frfld., *C. Schmidtii* Frfld. und *C. obesum* Schm.

In dem Sitzungs-Ber. der k. k. Akad. der Wissensch. in Wien Jahrg. 1855 Bd. XV. p. 18 gab Custos Freyer in Triest die Beschreibung neuer Höhlen-*Carychien* und zwar: *C. Freyeri* Schm. (linksgewunden), *C. Frauenfeldii* Fr., *C. alpestre* Fr., *C. pulchellum* Fr., *C. costatum* Fr. und fügt als fraglich die Abbildung von zwei Arten hinzu, die er mit *C. obesum* Schm. und *C. lautum* Frfld. identifiziren zu dürfen glaubt.

Nach meiner im Jahre 1854 nach Dalmatien stattgefundenen Reise, bei welcher Gelegenheit ich in Begleitung meines väterlichen Freundes, Ferd. Schmidt in Laibach, die Krainer Grotten emsig durchforschte, sowie durch die Mittheilung des gesammten Materials eines der glücklichsten Grottenjäger, Herrn Hauffen, ward ich in den Stand gesetzt, in dem Sitzungs-Ber. der k. k. Akad. der Wissensch. in Wien vom Jahre 1856 Bd. XIX. p. 70 eine vollständige Revision dieser Gattung, besonders in Rücksicht der höhlenbewohnenden Arten zu geben, in welcher ich sieben solche Arten begründete und zwar: die Eingangs erwähnten vier Arten, dann *C. alpestre* und *Frauenfeldii* von Hrn. Freyer und eine neu aufgeführte Art: *C. amoenum* Frfld. *C. costatum* und *pulchellum* Fr., sowie die zwei als fraglich bezeichneten Arten zog ich als Synonyme zu der sehr veränderlichen *C. Schmidtii* Frfld. Was das links gewundene *C. Freyeri* Schm. betrifft, so wies ich nach, dass dasselbe irrthümlich als links gewundene

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Schnecke gezeichnet wurde, was nach der p. 76 dieses letzten Aufsatzes gegebenen Anmerkung auch wirklich von dem Hrn. Autor zugegeben ward, und es fiel diese Art als unrichtig dargestellt und nicht ermittelbar, gänzlich aus.

Bourguignat gibt nun in seinen Aménités malacologique in der Revue et Magasin de Zoologie Nr. 11, 1856 auf eine wirklich in der Wissenschaft unerhörte Weise eine Uebersicht dieser Höhlen-*Carychien*, für welche er die Gattung *Zospeum* bloss auf philosophische Combination gegründet, aufstellt, und ohne die Arten zu kennen, ja selbst ohne die von ihm angeführten früheren Arbeiten durchgelesen zu haben, diese Arten aufzählt und diagnosirt.

Mit einer nur dem französischen Autor möglichen Ueberschätzung sagt er von L. Pfeiffer, indem er die Unwissenheit und Ideenlosigkeit der deutschen Schriftsteller bedauert: „L. Pfeiffer est la diagnose incarnée. Mais comme idée, comme appréciation philosophique, quelle pauvreté!" —

Um den Werth dieser Arbeit Bourguignat's zu würdigen, brauche ich nur zu bezeichnen, dass er alle von mir und Freyer aufgeführten, also auch die nach der gründlichsten Prüfung als Synonyme untergeordneten Arten wiederherstellt, ja selbst die von Hrn. Freyer nur fraglich angeführten *C. obesum* und *lautum* ohne Weiteres unter neuem Namen restaurirt, und endlich, mirabile dictu! das von dem Autor selbst als auf einem Irrthum beruhende linksgewundene *C. Freyeri* Schm. aufs Neue aufnimmt, diagnosirt und diesen Irrthum sogar in dem Gattungs-Charakter als besonderen Gegensatz benützt.

Ich kann mir nicht versagen, eine bei der diessjährigen Versammlung der deutschen Naturforscher bei Gelegenheit der Erwähnung des unten beschriebenen neuen Höhlen-*Carychiums* von Dr. H. Dohrn gegebene Aeusserung zu wiederholen. Er sagt: dass die Art und Weise, wie Bourguignat die Monographie von *Zospeum* gemacht habe, ziemlich unerhört sei, da er bloss nach Beschreibungen und Abbildungen neue Arten aufgestellt, ja, dass er die Gattung von *Carychium* lediglich aus „philosophischen Gründen" getrennt habe, während er doch selbst gestehe, dass er keine Fakta zur Scheidung kenne. Da sei es denn besonders zu beklagen, dass er durch diese schwindelhafte Begründung der Gattung den exacten Beobachtern die Ehre der Aufstellung weggeschnappt habe."

Da nun Bourguignat gar nichts Neues oder auf Beobachtungen Gegründetes bringt und seinen sogenannten philosophischen Ermittelungen bei den Artbegründungen wohl keine Berechtigung zugestanden werden kann, so bleiben die von mir aufgezählten Arten, indem ich den von ihm für die Höhlen-*Carychien* eingeführten Namen *Zospeum* annehme, folgenderweise festgestellt:

Zospeum spelaeum Rossm.
— *Frauenfeldi* Fr.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Zospeum Schmidtii Frfld.
— *alpestre* Fr.
— *lautum* Frfld.
— *obesum* Schm.
— *amoenum* Frfld.

Zu diesen sämmtlich in den Höhlen Krains lebenden Arten gebe ich nachfolgend die Beschreibung einer neuen Art, welche ich von Hrn. Schaufuss in Dresden erhielt, die darum von Interesse ist, dass er sie in einer Höhle in Spanien auffand, daher die erste Art, welche das geographische Gebiet dieser Gattung mächtig erweitert. Es ist die kleinste mir bekannte Art und ich nenne sie nach ihrem Finder

Zospeum Schaufussi.

Z. minutissima, vix umbilicata, conica, hyalina, nitida, laeve, anfractibus 5, convexis, apertura rotundata, edentata, peristomate continuo, reflexo.

Schale winzig klein, am Nabel tief eingedrückt, konisch, glänzend, durchsichtig, glatt, die 5 Windungen bauchig, Mündung rund, ungezähnt, der zusammenhängende Rand umgebogen, schwach verdickt.

Sie steht dem ungezähnten *Z. amoenum* Frfld. am nächsten und ist nach den von mir gesehenen und geprüften 10 Stücken nunmehr die zweite ungezähnte Art. Ich will Hrn. Bourguignat es überlassen, auf diesen unterscheidenden Character vielleicht wieder eine neue Gattung zu gründen. Sie ist nur halb so gross als *Z. amoenum* Frfld. etwas mehr pyramidal und nicht so cylindrisch.

Von *Z. alpestre* Fr., welches bis jetzt die kleinste Art war, unterscheidet sie sich hauptsächlich, dass sie ungezähnt, dass sie noch kleiner ist, dass die Mündung mehr eingezogen, nicht so weit nach rechts gerückt erscheint, das heisst, dass deren Aussenrand bei der Ansicht mit gerade entgegenstehender Mündung nicht so weit über die Schale hinaussteht und niemals eingedrückt ist. Ich habe in der letztgenannten Revision der *Carychien* in dem Sitzungs-Ber. der k. k. Akad. der Wissensch. p. 78 bemerkt, dass die Zähne nur nach gewissenhafter Prüfung vieler Individuen zur Artunterscheidung benützt werden dürfen. Ich habe auf diesen Grund hin die Diagnose von *Z. amoenum*, die damals die einzige Ausnahme einer ungezähnten Art bildete, für nicht abgeschlossen erklärt, obwohl über die Artrechte kein Zweifel obwalten konnte. Ich habe bei der hier beschriebenen neuen Art jedoch einige verletzte Exemplare, bei welchen die Aussenwand der letzten Windung fast bis auf eine ganze Spirale weggebrochen erscheint, untersuchen können, ohne eine Spur einer Zähnelung aufzufinden, so dass ich über den stetigen Mangel der Zähne bei dieser Art nicht mehr im Zweifel sein kann.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Paludina (Viviparа) Vukotinovicii Frfld.

Schale konisch, kolbig gespitzt, 6 Windungen flach gewölbt, die zwei ersten sehr klein, die andern ziemlich gleichmässig zunehmend; die drei letzten Windungen haben nahe oberhalb der tief eingeschnürten Naht, jedoch hinlänglich von ihr entfernt, eine scharfe Kante, die eckig vorspringt, während der durch diese Kante abgetrennte kleine Theil der Windung ohne gebaucht zu sein, schief in die Naht sich hineinsenkt. Mündung mässig, 2 Fünftel der ganzen Höhe, oval mit spitzem Mundwinkel. Nabel eng, tief eingezogen. Schale ziemlich glatt, doch bei einigen Exemplaren auf der letzten Windung ober- und unterhalb der Kante und mit ihr parallel verlaufenden erhobenen Streifen. Länge 32—35mm. Breite 20—22mm.

Ich habe diese Schnecke von Hrn. Dr. Stur nebst mehreren andern *Conchylien,* die er in den neogen-tertiären Ablagerungen Westslavoniens sammelte, zur Bestimmung erhalten. Hr. Dr. Stur hat über jene Ablagerungen und das Vorkommen dieser *Conchylien* in der k. k. geol. Reichsanstalt am 1. April 1862 Mittheilung gemacht und ist dieselbe in den betreffenden Verhandlungen dieses Jahres p. 285—299 abgedruckt, worin diese Art zuerst und bloss namentlich erwähnt wird.

Sie steht durch die eigenthümliche Bildung der Kante ganz allein unter den bisher bekannten Paludinen und es dürfte ihr nur eine in China lebende Schnecke, die ich von Herrn van den Busch zur Ansicht und Bestimmung erhielt und die er *Paludina ecarinata* nannte, etwas nahe stehen.

Amnicola hungarica Frfld.

A. teste minutissima, globoso ovata, late umbilicata, spira aperturam subaequante, anfractibus 4, convexiusculis, superne obtuse angulata. 1mm.

Schale sehr klein, weit genabelt, oben an den Windungen stumpf gekantet. Mündung fast so hoch als der übrige Theil der Schale. Grösse 1mm.

Eine der kleinsten ihrer Gattung, ausgezeichnet durch die gekantete Abdachung der Windungen. Die Windungen, vorzüglich die letzte, nehmen rasch zu, so dass die Breite der Schnecke fast ihre Höhe erreicht. Die Mündung ist oval, oben kaum gewinkelt. Die Schale ist glatt, fast glänzend.

Ich erhielt diese Schnecke von Hrn. Stoliczka aus den Süsswasserablagerungen von Stegersbach, den von ihm sogenannten Inzersdorfer Schichten des ungarischen Tertiärbeckens, über welche er in den diessjährigen Verhandlungen unserer Gesellschaft seine Beobachtungen niederlegte und diese Schnecke vorläufig unter diesem Namen p. 534 erwähnte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Frauenfeld Georg Ritter von

Artikel/Article: Ueber ein neues Höhlen-Carychium. 969-972